

ruhe.  
ert 1861.  
4,489 Mk.  
5,162 Mk.  
en.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1. 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S, sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierpaltige Zeile über deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 81.

Donnerstag, den 14. Juli 1881.

56. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung,

#### betreffend die Gerichts-Ferien.

Die Gerichts-Ferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Ferien-Sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Ferien-Sachen sind:

- 1) Straf-Sachen;
- 2) Arrest-Sachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Markt-Sachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietheräume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechsel-Sachen;
- 6) Bau-Sachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferien-Sachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

Auf das Mahn-Verfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. (Reichsger.-Verf.-Gesetz §. 201, 202, 204)

Die Schultheißenämter werden beauftragt, diese Bestimmungen in geeigneter Weise bekannt zu machen.

Calw, den 8. Juli 1881.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Perrenon.

## Amtliches.

In Folge der vom 20. Juni bis 2. Juli abgehaltenen Dienstprüfung unehelicher evangelischer Lehrer sind zu Vergebung von Schuldiensten u. A. für befähigt erklärt worden: Raiter, Joh., Schulamtsverweiser in Oberollbach, Vogel, Karl, Schulamtsverweiser in Dettmold.

Stuttgart. Bekanntmachung, betr. die Entrichtung von Gebühren für Ein-, Aus- und Umschreibung württembergischer Staatsschuldcheine.

Nach Art. 3 des Gesetzes vom 20. März 1881, betr. die Staatsschuld (Reg.-Bl. S. 172) ist bei den in Folge künftiger Anleihen anzustellenden auf den Inhaber lautenden Staatsschuldcheinen von jeder Einschreibung auf Namen, sowie von jeder Umschreibung auf einen andern Namen und von jeder Aushebung der Einschreibung eine Gebühr für je eine Obligation von 200 M mit 20 Pfennig, für Obligationen von größeren Beträgen eine Gebühr von je 40 Pfennig an die Staatskasse zu entrichten. Die gleiche Gebühr ist zu entrichten für eine sonstige Vormerkung, falls diese nicht gleichzeitig mit einer der vorgenannten Vormerkungen erfolgt.

In Folge höherer Anordnung werden die Besitzer solcher Scheine von nachgenannten Bestimmungen in Kenntnis gesetzt:

1) Dieselben haben die nach dem Gesetz vom 20. März 1881 gebührenden Gebühren der Staatsschuldcheine der Staatsschuldentzinsabteilungskasse mit einem entsprechenden schriftlichen Besuche zu übergeben.

## Feuilleton.

### Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Fortsetzung.)

Allein Beide waren, wie gesagt, arm. Und ein armer Lieutenant und ein armes Fräulein können einander nicht heirathen. Wenn es nur auf sie Beide allein ankäme, freilich wohl. So dachten und sprachen auch der Lieutenant von Marenstern und seine Verlobte. Er hatte eine jährliche „Gage“ von dreihundert und fünfzig Thalern, und sie konnte die feinsten und elegantesten weiblichen Arbeiten machen. Dabei ist die Liebe, besonders die armer Verlobter, äußerst genügsam, und Beide meinten, daß sie reich genug seien, um, gleichviel ob in der kleinsten Garnison, oder gar in Berlin selbst, leben, sogar anständig leben zu können.

Indes ein eisernes Gesetz stand ihnen entgegen. In Preußen darf kein Subalternoffizier heirathen, ohne daß er oder seine Braut ein disponiblen Vermögen von zwölftausend Thalern, oder eine feste und sichere Rente von sechshundert Thalern besitzt. Dieses Gesetz wird zwar, wie jedes Gesetz, mehr umgangen als befolgt. Man weist Scheinkontrakte vor, in welchen Vermögen oder Rente auf dem Papiere als vorhanden und gesichert dastehen. Man leiht sogar von einem guten Freunde auf eine halbe oder ganze Stunde die bare Summe von zwölftausend Thalern. Jetzt damit

2) In diesem Besuche dürfen aber nur gebührensichtige Schuldcheine verzeichnet sein, also nur solche, welche unter oder nach dem 1. Juli 1881 ausgestellt sind.  
3) Die Gebühr ist dem Besuche in bar beizufügen.  
Den 8. Juli 1881. Staatsschuldentzinsabteilungskasse. Dank.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— Koblenz, 9. Juli. Ueber das Befinden der Kaiserin ist auch heute nur Günstiges zu berichten.

— Koblenz, 11. Juli. Trotz etwas weniger guter Nacht ist das Befinden der Kaiserin befriedigend. Die Kaiserin konnte heute eine kurze Zeit eine sitzende Stellung einnehmen.

— Mainau, 11. Juli. (Tel.) S. M. der deutsche Kaiser ist gestern Vormittag glücklich hier eingetroffen und wird voraussichtlich am Donnerstag Vormittag über Lindau nach Gastein abreisen. Heute Nachm. trafen die Majestäten der König der Niederlande und der König von Württemberg mit Salonboot Christoph zum Besuche hier ein. Am Mittwoch Nachmittag wird Se. Maj. der Kaiser einen Besuch im Schloß Friedrichshafen machen.

— Karlsruhe, 11. Juli. Eine scharfe Verordnung gegen Pfandleiher und Rückkäufer ist erlassen; sie enthält Zinsbeschränkung, genaue Pfandleihbücher, überhaupt Schutz des Verpfänders gegen Mißbrauch.

— Aus Hohenzollern. Das Amtsblatt vom 8. Juli bringt den Steuerzahlen unserer Provinz eine Steuererleichterung für das laufende Jahr von 36,148 M, welche gemäß § 5 des Gesetzes vom 10. März 1881 hauptsächlich zur Verminderung der Gemeindesteuern dienen sollen und zwar zunächst zur Erleichterung der auf Grund-, Gefälle-, Gebäude- und Gewerbesteuer treffenden Umlagen, wovon im vorigen Jahr in Hohenzollern zusammen 172,331 M als Staatssteuer erhoben wurden, so daß also hiervon 21 Proz. nachgelassen sind, was als eine sehr dankenswerthe Entlastung des landwirthschaftlichen Gewerbes bezeichnet werden darf.

### Oesterreich-Ungarn.

Prag, 8. Juli. Heute Nacht wurde in und vor dem Restaurationslokale des Augustiner Brauhauses bei St. Thomas eine Gesellschaft deutscher Herren von einer czechischen Gesellschaft gräßlich insultirt, „deutsche Gunde“ titulirt und mit Stühlen bombardirt, doch kamen glücklicherweise nur leichte Verletzungen vor. Die „Provokation“ bestand darin, daß die Angegriffenen, unter denen sich auch ein Czeche befand, ganz harmlos in deutscher Sprache konversirten.

### Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der russische General Skobelew reist heute Abend direkt nach Petersburg ab. — Zur Parade, die am 14. d. auf dem Longchamps gehalten werden soll, sind 12,480 Mann Fußvolk, 1560 Mann Artillerie, 2400 Reiter und 102 Trainсолдаты kommandirt. — Für den 21. Juli organisierten die hiesigen Arbeitervereine eine große Versammlung, in welcher die letzten Ereignisse in Marseille besprochen werden sollen. Die sozialistischen Verbindungen Deutschlands, Englands, Spaniens, Italiens und Belgiens werden dazu Abgeordnete senden.

Aus Chalons wird gemeldet, daß ein gewisser Affelin, der einen

zu dem Auditeur, oder in dessen Ermangelung zu dem nächsten Civilrichter, zählt die Summe auf und läßt sich darüber, und daß man also in dem Besitze von baaren zwölftausend Thalern ist, ein gerichtliches Dokument ausstellen, nach dessen Ausfertigung das Geld zu dem guten Freunde zurückgetragen wird.

Der Lieutenant von Marenstern und seine Verlobte waren zu reiche und brave Herzen, als daß sie von solchen Mitteln hätten Gebrauch machen können. Sie vertrösteten sich daher auf die Zukunft, und zwar auf eine „Compagnie“, denn dem Inhaber einer Compagnie steht jenes Verbot nicht mehr entgegen. Allerdings war der Herr von Marenstern erst Secondelieutenant, und er hatte noch fünf andere Secondelieutenants und, mit den aggregirten, noch achtzehn Premierlieutenants vor sich, also im Ganzen dreiundzwanzig „Vordermänner“ im Regimente, die sämmtlich erst Capitains werden und eine Compagnie bekommen mußten, bevor die Reihe an ihn kam, und der Compagnien waren nur zwölf im Regimente. Unter den ältern Premierlieutenants waren auch einige, die schon so lange auf eine Compagnie gewartet hatten, daß sie darüber vierzig Jahre und mehr alt geworden waren, und auch in andern Regimentern hatte man ähnliche Beispiele eines nicht minder langen Wartens. Aber wann hätten Liebende überhaupt wohl die Hoffnung, und ein liebender Lieutenant und seine Braut insbesondere wohl die Hoffnung auf eine Compagnie aufgegeben?

Diese Hoffnung verloren sie auch nicht, obgleich manches Jahr hindurch in dem Regimente kein Capitain und kein Premierlieutenant abgehen wollte, und von den vorkommenden Secondelieutenants nur ein einziger an der Auszeichnung gekörnt, mithin der Herr von Marenstern noch immer



Offizier im Duell getödtet hat, zu 4 Monaten Gefängniß und zu 100,000 Fr. Entschädigung an die Familie des Getödteten verurtheilt worden sei.

**Belgien.**

Brüssel, 9. Juli. Die Königin wird sich am 20. August zu einer fünfwöchentlichen Kur nach Aachen begeben. — Der König hat dem Fürsten Milan von Serbien den Großcordon des Leopold-Ordens verliehen. — Zum dritten Male in letzter Zeit ist das Dorf Winenne (Romur) von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden; vorgestern wurden 70 Häuser eingeeäschert.

**England.**

London, 12. Juli. Als gestern die Töchter des Prinzen von Wales von einer Spazierfahrt im Hydepark zurückkehrten, gingen die Pferde durch, der Wagen stürzte um und wurde arg beschädigt; die Prinzessinnen blieben unverletzt.

Der König der Sandwichsinseln, Kalakaua, traf am Donnerstag Abend, von Italien kommend, in London ein und stieg in Claridge's Hotel ab. Bald nach seiner Ankunft empfing König Kalakaua den Besuch Sir Charles Dilke's.

**Amerika.**

Washington, 9. Juli. Bulletin von 8 Uhr 30 Min. früh: Präsident Garfield hatte eine gute Nacht; die allgemeinen Fortschritte der Besserung sind sehr befriedigend.

Washington, 12. Juli. Nach dem Bulletin von gestern Abend 7 Uhr über das Befinden Garfield's traten im Laufe des Nachmittags die Fiebererscheinungen stärker hervor. Im übrigen ist das Befinden unverändert.

Newyork, 7. Juli. Die Newyorker Handelskammer nahm heute eine Resolution an, welche Abscheu gegen das verübte Verbrechen und Sympathie mit dem Präsidenten und dessen Familie ausdrückt. In der Sitzung wurde angezeigt, daß eine Anzahl von Herren beschlossen hätte, die Summe von 250,000 Dollars aufzubringen und in amerikanischen Staatsobligationen anzulegen, deren Zinsen in Würdigung des edlen Charakters des Präsidenten an Frau Garfield während ihrer Lebensdauer, und nach ihrem Ableben an ihre Kinder, gleichmäßig vertheilt, gezahlt werden sollen. 40,000 Dollars wurden auf der Stelle gezeichnet.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Baihingen a. G., 11. Juli. Gestern wurde hier das Gau-Turnfest des untern Neckargaus, in Verbindung mit der Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins, gefeiert. Wohl 30 Vereine waren vertreten mit zahlreichen Bannern und Standarten, von Ludwigsburg war ein Theil der Musik des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 berufen worden; 31 Festbanten theilnahmen an dem Feste durch die geschmückten Straßen der Stadt. Hernoß hielt Gemeinderath Körner die Rede bei der Fahnenweihe auf dem Marktplatz. Nachmittags, nachdem sich die Witterung nach einem tüchtigen Regengusse wieder aufgehellt hatte, ging der Festzug zum Egelseeploze hinaus, wo von der hübsch decorirten Tribüne am Restaurant-Rondell Stadtpfleger Steiff die Festrede hielt. Abends begann das Preisturnen, das namentlich an Red und Barren ausgezeichnete Leistungen aufwies: vom Gau erhielt die Turngemeinde Heilbronn 5 Preise, Turnverein Balingen 4 und Turnverein Ludwigsburg 1 Preis. Außerdem wurden Stuttgarter und Pforzheimer Turner der Preise für würdig erachtet. Die hiesigen Turner hatten auch in der Festreunion am Samstag Abend in der Schwanenhalle bei bengalischer Beleuchtung sich in gymnastischen Productionen trefflich erprobt. Die Preisvertheilung konnte wegen eines Gewitters erst Abends nach 7 1/2 Uhr in der Schwanenhalle abgehalten werden. Ein Bankett mit Ball im Postsaal schloß das Fest.

— Schw. Gmünd, 10. Juli. Aus allen Theilen des Landes und auch von Sigmaringen strömen heute früh meist in Extrazügen, die Sänger herbei zum allgemeinen Liedersfeste des schwäbischen Sängerbundes. Nach dem Empfange am Bahnhofe durch das Festkomitee ziehen die Sängerschaaaren unter klingendem Spiele in die reich geschmückte Feststadt ein. Die Fahnen werden in der Turnhalle im sogen. Rößlerle aufbewahrt, woselbst auch die schönen Ehrengaben zur Ansicht aufgestellt sind

erst der zweiundzwanzigste in der Reihe für eine der zwölf Compagnien war. Ihre Hoffnung wurde nur sehnlicher, denn zu den hochmüthigen und gefallsüchtigen Töchtern des Generals hatte sich noch immer kein Freier, nicht einmal ein armer Lieutenant, finden wollen, und die Aschenbrödelrolle der nun auch zugleich beneideten Verlassenen, die das Gnadenbrot im Hause oh, wurde begreiflich immer eine traurigere, was begreiflich dem Bräutigam immer mehr zu Herzen ging.

Die wachsende Sehnsucht erzeugte aber zugleich eine vermehrte Anstrengung zur Erreichung des Ziels. Man wird fragen: Was kann, gegenüber dem mit eiserner Strenge festgehaltenen Grundsatz des Avancements im Regimente nur noch der Anciennetät, ein armer Lieutenant zur Beförderung seines Avancements thun? Wie sollte sogar ein armes Gnadenbrot essendes Fräulein etwas dazu beitragen können? Indessen die Liebe vermag auch bei einem armen Lieutenant und einem armen Fräulein, wenn gleich nicht Alles, doch viel. Der Herr von Marenstern wußte bei seinen Vorgesetzten in der Garnison und im Generalkommando der Provinz seine militärischen Vorzüge geltend, und das Fräulein wußte darauf bei ihren Gönnern, den Freunden ihres verstorbenen Vaters in der Residenz, aufmerksam zu machen. So wurde der Herr von Marenstern eines schönen Tages plötzlich in die Adjutantur nach Berlin versetzt, und seine Karriere war dadurch gemacht. Wenn man ihm weiter wohl wollte, so konnte man nun ihn bald aus seinem Regimente ganz herausnehmen und einem Regimente „aggregieren“, in welchem er der Anciennetät nach der älteste Secondelieutenant war. Er war dann in kurzer Frist zum Premierlieutenant zu befördern. War er dies einmal, so konnte er, ohne irgend einem be-

Der auf Mittags 2 Uhr projectirte Festzug mußte leider wegen Ungunst der Witterung unterbleiben und es zogen die Vereine, 96 an der Zahl, einzeln nach dem Festplatze in die schön decorirte Sängerballe, welche sich unter diesen Umständen als sehr zweckmäßig erwies und sich als noch zweckmäßiger erwiesen hätte, wenn die Bedeckung derselben eine dichtere gewesen wäre, denn auch hier war man vor dem strömenden Regen nicht ganz sicher geborgen, so daß man sich des Mitleids besonders für die anwesenden Festjungfrauen nicht enthalten konnte. — Als Preisrichter wurden vom Sängerbund-Ausschuß aufgestellt die Herren: Burkhardt, Musikdirektor in Rürtingen, Braun, Musikdirektor in Biberach, W. Speidel, Professor in Stuttgart. Von den Gesangsdirektoren der weitestgehenden Vereine wurden noch 2 weitere Preisrichter gewählt: Oberlehrer Mayer und Chordirektor Rieg von Gmünd, letzterer an Stelle des nicht anwesenden und zuerst gewählten Prof. Stark von Stuttgart. — Nun folgte der gemeinschaftliche Chor „Das deutsche Lied“ von Kallwoda, und hierauf hielt Dr. Otto Eben, Vorstand des schwäbischen Sängerbundes, eine patriotische Festrede und übergab die Bundesfahne an die Feststadt. Stadtschultheiß Untersee übernahm die Bundesfahne mit der Versicherung, sie heilig zu halten, und schloß mit einem Hoch auf dieselbe. Es begann der Wettgesang. In der Abtheilung für Volksesang konkurrierten 20, in der Abtheilung für Kunstesang 12 Vereine. Von letzteren sangen einzelne sehr schön. Die nach dem Wettgesange festgesetzte gesellige Unterhaltung auf dem Festplatze und das Abbrennen eines Feuerwerks konnten nicht stattfinden; die auf dem Festplatze errichteten, mit Laub bedeckten Buden konnten wegen des Regens und der totalen Durchweichung des Untergrundes nicht benützt werden; die Sänger zogen sich in die Stadt zurück, woselbst im Gasthof zum Rad Hauptquartier genommen wurde. Trotz all der Ungunst der Witterung herrschte ein reges Leben und eine warme Stimmung, wie man sie bei solchen Festen gewöhnt ist. Hoffentlich ist der Himmel morgen etwas günstiger.

— Ulm, 11. Juli. Wie wir erfahren, wird das würt. Fußartilleriebataillon Nr. 13 an der vom 10. bis 19. September cr. in Straßburg stattfindenden Armirungsübung theilnehmen.

— Von der Alb, 8. Juli. Am 29. Juni fand in Bödingen ein 3 1/2 jähriges Kind in einem Gullenschloß, am 2. Juli in Laichingen ein Kind von dem gleichen Alter auch in einem Gullenschloß den Tod, während gestern Abend in Rielou ein 51 Jahre alter lediger Mann in einer sogenannten Hülbe, einem noch aus der Zeit vor der Abwasserversorgung herrührenden, zum Sammeln des Regenwassers dienenden Bassin, welches unter seinem Wasser tiefen Schlamm birgt, elend ertrinken mußte; die auf dem Wasser schwimmende Schnupftabakdose des Mannes, welcher über Nacht nicht nach Hause gekommen war, zeigte heute früh seinen Verbleib an.

— Frankfurt a. M., 9. Juli. Die Eröffnung der Internationalen Leder-Ausstellung fand heute Vormittag statt.

— Man schreibt aus Straelen: Kürzlich wurden die hiesigen Schulkinder geimpft. Ein aufgeweckter zehnjähriger Junge merkte sich das Verschaffen des Arztes bei diesem Vorgang sehr genau und entwarf sich im Stillen einen kühnen Plan. Sobald ihm kräftig die Pocken ausgegangen waren, bewog er seinen jüngeren Bruder zu einer chirurgischen Sitzung und pflanzte ihm mit Hülfe des Taschmessers den von seinen eigenen Pocken entnommenen Impfstoff kräftig auf den Unterarm. Die Schnitte und Stiche mochten wohl etwas tief eingedrungen sein und so schwoll der Arm stärker an, als es sonst wohl geschieht. Am andern Morgen erklärte der junge Impfling seiner Mutter, daß er heute nicht zur Schule brauche, weil — er geimpft sei. Nun kam die Geschichte an den Tag. Angesichts des entstellten und geschwollenen Armes hatte der Vater nichts Eiligeres zu thun, als die beiden Delinquenten dem Arzte vorzuführen. Dieser stellte fest, daß die Impfung regelrecht erfolgt und als Erfüllungseistung des jungen Chirurgen immerhin anerkennenswerth ausgefallen sei, auch wohl keine weiteren üblen Folgen nach sich ziehen werde. Nach diesem Bescheide zog der Vater mit seinen hoffnungsvollen Söhnen erleichterten Herzens von bannen.

Aus dem inneren Oesterreich 9. Juli. Mit dem Kommandojahr kann man auch in unsern Kronländern zufrieden sein. Getreide, Obst,

stimmten Regimente anzugehören, zum Kapitain à la Suite ernannt werden. Und dann stand der Verbindung der Liebenden nichts mehr im Wege. Dies war, möglicher Weise, in zwei Jahren zu erreichen.

Wie kein Unglück allein kommt, so kommt auch wohl manchmal im Gefolge eines ersten glücklichen Umstandes ein zweiter.

Die Ernennung des Herrn von Marenstern zum Adjutanten in der Residenz war da. Die Verlobten hatten ihre Freude darüber in ihren Briefen schon gegenseitig ausgetauscht. Sie mußten zwar noch mindestens zwei Jahre warten, und zwei Jahre pflegen unter gewöhnlichen Umständen für Liebende eine sogenannte (Liebes-)Ewigkeit auszumachen. Für ein paar arme Verlobte aber, die bis daher noch fast gar keinen Nothab für die Berechnung des Zeitpunktes ihrer Verbindung gehabt hatten, waren sie, wenigstens vor der Hand, nur eine Spanne Zeit.

Der neue Adjutant traf bereits seine Anstalten zur Abreise nach der Residenz. Auf einmal kam ihm ein unerwartetes Glück, das selbst jenen Aufschub von zwei Jahren beseitigen und eine sofortige Verbindung der Verlobten ermöglichen sollte.

(Fortsetzung folgt)

Ein Geizhals hatte eine häßliche Frau. Einst kam er nach Hause, und fand sie beschäftigt, Fenstervorhänge zu machen. „Wozu diese Dummheit?“ fragte er mürrißig, den theuern Stoff beschlend. „Wozu?“ erwiderte sie, „was ist nöthiger als eine Gardine? Der Nachbar kann herüber sehen, wenn ich anleide.“ „Wenn das wahr ist,“ versetzte Harpor, „so wird er schon Vorhänge machen lassen.“



Wein, Gras, alles steht sehr schön; nur die Äpfel sind durch den Äpfelstecher bedenklich dezimirt worden.

### Zur Wetterprognose.

Nachdem seit dem 1. Juni ein regelmäßiger Telegraphendienst für die Verbreitung der von der Stuttgarter meteorologischen Centralstation aufgestellten Wetter-Vermuthungen in der Art organisiert ist, daß das Abends 5 Uhr eingehende Telegramm sofort dem R. Oberamt zugestellt und von diesem am Rathhause ausgehängt wird, hat sich im Publikum ein ziemlich lebhaftes Interesse für diese Einrichtung entwickelt. Leider ist es in unserem Bezirke nicht möglich, die Telegramme auf das Land zu befördern, für welches dieselben ihrer Natur nach vorzugsweise bestimmt sind und auch ein Abonnement auf direkte Zusendung von Stuttgart aus, das überhaupt nur für die an der Telegraphenlinie liegenden Orte möglich ist, wäre nur etwa für Althengstett denkbar, das von den wenigen an der Linie liegenden Bezirksorten den bedeutendsten Landbau treibt. Immerhin aber dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie in diesem ersten Probemonat die Stuttgarter Vorhersagungen eingetroffen sind und ist in dieser Beziehung mit Befriedigung zu konstatiren, daß in diesem ersten Monate die Centralstation entschiedenem Glück gehabt hat, indem an 25 Tagen die Nachmahungen ganz, an 4 zum größeren Theile und nur an einem Tage zum kleineren Theile eingetroffen sind. Ein vollständiger Fehler ist von keinem einzigen Tage zu verzeichnen gewesen. Ob dieser glückliche Anfang das Interesse an diesen Wetter-Telegrammen steigern, und ob nicht hierin namentlich für die näher liegenden Landorte eine Veranlassung liegen wird, sich etwa durch eigene Boten, wozu schon Buben vom 10ten Jahr an befähigt wären, in den möglichst raschen Besitz dieser Telegramme zu setzen, darüber müssen wir uns vorerst jeder Vermuthung enthalten. Dagegen müssen wir es auf das Entschiedenste betonen, daß die Verbreitung dieser Telegramme, für welche die landwirthschaftliche Centralstelle ein Opfer von 2000 M bringt, gerade auf dem Lande von höchstem Werth wäre und daß sich die gewiß nur unbedeutenden Kosten des Abholens auf dem Calwer Bahnhofe sicherlich lohnen würden, wenn auch nur in einem einzigen Falle, etwa während der Fruchternte die Landwirthe durch die Ankündigung drohenden Unwetters zu erhöhter und beschleunigter Thätigkeit angeregt und dadurch vor Schäden bewahrt würden. In Nordamerika sind 3 B. im vorigen Herbst durch die Ankündigung drohenden Frostes und durch das in Folge hiervon beschleunigte Umhauen der Zuckerrohrpflanzungen kolossale Werthe gerettet worden und man legt doch den Wettertelegrammen, wenn sie auch wochen- oder monatlang von keinem besonderen Einfluß sind, sehr hohen Werth

bei. Lernen wir also auch in dieser Beziehung von den in vielen Dingen praktischeren Amerikanern; die Sache ist zum mindesten eines Versuches werth.

### Stadtgarten-Beobachter.

Vor 4 Jahren hat mir der verstorbene Daoud auf den hinterlassenen Wunsch seines ihm leider viel zu früh im Tode vorangegangenen Herrn, des Hrn. Dr. Emil Schüz, ein Ristchen voll Digitalis- (Fingerhut-) Samen überbracht, mit der ausdrücklichen Bestimmung der Verwendung im Stadtgarten und dessen nächster Umgebung. Diesen Samen habe ich sofort größtentheils in dem angrenzenden Theile des Schärwäldle ausgekreut und schon im folgenden Jahre die Freude erlebt, daß einzelne Pflanzen dort zur Blüthe kamen. Heuer aber hat sich eine große Zahl dieser wundervollen Pflanze unserer Wälder zur Blüthe entwickelt und Freunde der Natur haben es gewiß mit Freude begrüßt, daß diese unvergleichlich schöne Blume ihren Standort so nahe an einem der beliebtesten Spaziergänge genommen oder vielmehr bekommen hat. Bereits ist aber auch die unverkündigte Hand vielfach geschäftig, die Dauer dieser Freude möglichst abzukürzen und erst heute Abend sah ich wieder ein volles halbes Duzend Buben, deren jeder eine Pflanze, theilweise sogar mit der Wurzel ausgerissen, wie eine Trophäe in der Hand trug, durch die Straßen ziehen. In wenigen Stunden kann man vielleicht diese Pflanzen in irgend einem Winkel liegend entdecken und statt daß irgend ein Nutzen damit gestiftet oder sonst ein vernünftiger Zweck erreicht würde, ist nur ein unberechtigter Raub verübt und die Freude so vieler Spaziergänger getrübt worden. Der Zweck dieser Zeilen ist deshalb, insbesondere die liebe Jugend darauf aufmerksam zu machen, daß gerade an dieser Stelle der Fingerhut, weil er zur Verschönerung der Umgebung des Stadtgartens beitragen soll, der allgemeinen Schonung, die zugleich ein Akt der Pietät ist, empfohlen sein will und daß es Stellen genug in unsern Wäldern gibt, wo es auf ein paar Hände voll abgebrochener oder ausgerissener Pflanzen nicht ankommt. II.

### Georgenäum.

Neues in der Bibliothek:

- 1) Auf hoher See oder die Majestät des Gesetzes. Geitere und erste Seegefahrten 2c.
- 2) Der verlorene Sohn von E. Höfer. (Hallig oder die Schiffbrüchigen von Biemaghi.
- 3) Die Vierhundert von Pforzheim von Tromlitz. (Der Geizhals von Wegener.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Bahnhof Calw.

### Gesundene Gegenstände.

Die in der Zeit vom 1. Okt. 1880 bis 31. März 1881 auf den Bahnstrecken Wildbad-Pforzheim, Pforzheim-Hochdorf und Calw-Juffenhäuser zurückgelassenen und nicht abgeholtten Gegenstände werden am Samstag, den 16. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, im Wartsaal III. Classe hier gegen baare Bezahlung verkauft und Liebhaber hiezu eingeladen. Den 12. Juli 1881. R. Betriebs-Inspektion. Postmeister Lieh, W.

### Stammholzverkauf

Samstag, den 16. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw aus Dittenbronnerberg, Abth. Schleiborn, Altbürgerberg, Abth. Holzwasen, Lügenhardt, Abth. Hoffeld und Forchen, Wedenhardt, Abth. Nudmih, obere Blindbachhalbe und Blindbergebene: 1691 Stück Langholz und 38 Bauhengen mit zusammen 1562 Fm., 403 Stück Sägholz mit 291 Fm. und 1 Buche mit 0,5 Fm. Calw.

### Wiesen-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle bringt die Wiesenparzelle No. 450 zwischen

der Bahnhofzufahrtsstraße und der Nagold liegend, nächsten Samstag, den 16. Juli, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Juli 1881. R. Betriebsbauamt. Krauß.

### Brennholz-Verkauf

Revier Stammheim. Dienstag, den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, aus Buchshau, Schleiberg, Renntheimerberg (im

Didemerwalde): 130 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 21 Rm. tannene Rinde und 1450 Stück häbige tannene Wellen. Zusammenkunft oben am Sandweg.

### Lang- und Klobholz-Verkauf

Stammheim. am Montag, den 18. Juli d. J., Mitttags 12 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus aus dem Gemeindewald Rille: 108 Stück Langholz mit 254,78 Fm., 158 Stück Klobholz (worunter 26 Stück Anbruch- und 8 Krippenstücke) mit 172,33 Fm. Das Langholz wird losweise, das Klobholz einzeln verkauft und kann solches Vormittags besichtigt werden. Den 12. Juli 1881. Gemeinderath.

### Gläubiger-Ausruf.

In der Güte- und Wirthschafts-Verkaufssache des Adlerwirths Lösterle dahier werden alle Gläubiger aufgefordert, ihre Rechtsansprüche, sowohl die Pfandgläubiger, sowie die außer Sicherheit stehenden Gläubiger, ihre Rechtsansprüche bei dem Ortsvorsteher schriftlich oder mündlich bis den 1. August 1881 vorzubringen. Alle Diejenigen, welche auf die gegebene Frist ihre Rechtsansprüche nicht geltend gemacht haben, können später nicht mehr berücksichtigt werden. Den 9. Juli 1881. Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen. Liegenschafts-Verkauf.

Auf Grund eines gemeinderäthlichen Beschlusses verkauft der Unterzeichnete als Pfleger des Ernst Stolz am nächsten Freitag, den 15. d. M., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus nachstehende ganze Liegenschaft, bestehend in: 40 a 85 qm Haus, Scheuer, Holzhitte, Backhütte und Keller, sowie 8 a 77 qm Garten, 3 ha 91 a 59 qm Acker sammt Blum, 59 a 39 qm Wiesen und 1 ha 22 a 83 qm Nadelwald. Verkauf auf 6 Jahresziele. Das Anwesen kann im Ganzen oder getheilt erworben werden. Käufer sind freundlich eingeladen. Pfleger: Gemeinderath Kling.

### Nächste Woche badt Langenbretzeln

J. Schaal.



CHOCOLAT Buchard  
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

### Eüchtige Steinhauer und Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Strobel und Wentsch in Liebenzell.

### Th. Horn, Nürnberg,

Wunderburgstrasse 5, beseitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewendet werden kann, jeden Unter Pandwurm. Tausende Garantir. geheilt.

### Milchschweine

hat zu verkaufen Rentzler, Maurer.

### Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.



Nur im Gasthaus zum Engel!

An die

Nur im Gasthaus zum Engel!

Bewohner von Calw und Umgegend!

Unterzeichneter, Inhaber einer bedeutenden Leinwand-Fabrik in Oppach bei Herrenbut, Sachsen, beabsichtigt bei Gelegenheit seiner Durchreise am hiesigen Orte von Mittwoch, den 13. Juli d. J. an einen großen Ausverkauf seiner sämtlichen Artikel zu eröffnen.

Der Verkauf beginnt den 13. Juli und ist auf 8 Tage festgesetzt.

Das wohlverdiente Renommé seiner weltbekannten Firma bürgt Jedermann für reelle, selbstfabrizirte Waare. Die fabelhafte Billigkeit ist eine zu bekannte, als daß es noch einer besonderen Anpreisung bedürfte, lasse jedoch zum Beweise dieser Behauptung untenstehend einen kleinen Auszug meines Preis-Verzeichnisses folgen. Auf die ungünstigen Zeitverhältnisse besonders Rücksicht genommen, ist selbst dem wenig bemittelten Mann Gelegenheit geboten, für wenig Geld seinen Haushalt zu restauriren.

Indem ich die verehrten Herrschaften nur noch um gef. Besichtigung höflich bitte, zeichne  
Mit Hochachtung

L. HEINRICH aus Oppach, Sachsen.

Auszug aus dem Preis-Verzeichniß:

Leinwand von 30 Pfg. an bis zur feinsten.  
Bettzeug von 30 Pfg. an bis zu 45 Pfg.  
Bettuchleinen ohne Naht.

Posarthes Federleinen gleich die ganze Breite.  
Weiß Damast doppelbreit  
Handtücher, Tischtücher, Taschentücher sehr billig.

Taschentücher von 10 Pfg. an.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 15. August d. J. beginnt ein neuer Cours der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen Malen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz erteilt wird. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise (30-34 M per Monat) wird vom Curatorium Sorge getragen. Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fel. Lina Jung und das

Curatorium.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.

Versichert 36,604 Personen mit 384,231,300 Mark.  
Bankfonds 97,930,000

Die Bank verteilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42% steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch  
Emil Georgii.

Waldfest.

Die IV. Compagnie feiert kommenden Sonntag, den 17. ds. Mts., ihr

Waldfest mit Musik

im Scheerwäldle (Frauenwäldle). Anfang 2 Uhr, und ladet hiezu ihre Kameraden mit Familien sowie alle Freunde der Feuerwehr bestens ein.

Für Bier, Käs und Brod ist gut gesorgt.  
Obmann Frohmüller.



Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich die in dem von mir gekauften Hause an der Stuttgarter Straße neben der Lieder eingerichtete Bäckerei von morgen an betreibe, empfehle ich mich dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft, sowie der auswärtigen bestens, und bemerke, daß es mein Bestreben sein wird, stets schöne und gute Waare zu liefern.

Achtungsvoll  
Wilhelm Duck, Bäcker.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam



befördert zu den billigsten Tagespreisen.  
Emil Georgii, Generalagent.

Schuh-Waaren!

Um meine werthe Kundschaft am hiesigen Orte vollständig befriedigen zu können, halte ich von Donnerstag, den 14. d. M. an 8 Tage lang im Gasthaus zum Engel, 1 Treppe hoch,

großen Ausverkauf,

und bemerke, daß mein Lager diehmal ausnahmsweise gut assortirt ist. Waaren wie schon längst gut und äußerst billig.

Zugleich theile ich meiner werthen Kundschaft mit, daß Herr Louis Schlaich jr., Schuhmacher in Calw, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Pfrommer am Ledereck, vorkommende Reparaturen an den von mir gekauften Waaren prompt und billig besorgt.

Achtungsvoll  
Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmafens.

Anzeige!

Unterzeichneter behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie, insbesondere Frauenkrankheiten wie monatl. Regelfördrungen, Bleichsucht, Weißfluß etc. Ferner männliche Schwäche, unfreiwillige Samenenergigungen und andere geheime Krankheiten mit bestem Erfolge. Magenleiden, Bettnässen, Bandwurm, dicke Hälse, Hühneraugen und Warzen beseitige ich in den allermeisten Fällen sicher. Balggeschwülste entierne ich ohne zu schneiden unter Garantie. Krampfadern und Fußgeschwüre selbst veraltete behandle ich mit bestem Erfolge ohne Nachtheil für Gesundheit. Schwangeren Frauen empfehle ich ein bedeutendes Geburts erleichterungsmittel. Nebenbei führe ich das Neueste und Bequemste in Bruchbändern und Bandagen für Muttervorfälle. Behandlung auch brieflich.

Maichel, Wind- und Geburtsarzt Homöopath in Ravensburg.

Am nächsten Samstag, den 16. Juli bin ich von Morgens 8 bis Nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. bad. Hof in Calw zu sprechen.

Zeugnisse.

Die unterzeichnete Stelle bezeugt dem Hrn. Maichel, daß er in hiesiger Gemeinde mehrere Kinder von 10-15 Jahren von Bettnässen befreite.

Schultheißenamt Dötter.  
Hr. Maichel hat mir meine Hühneraugen, welche mich jahrelang sehr schmerzlich vollständig entfernt.  
Frau Heilig in Weingarten.

Ich bezeuge hiemit dem Hrn. Maichel, daß sein Geburts erleichterungsmittel bei meiner Frau, welche früher immer sehr schwer geboren, die besten Dienste geleistet hat.  
Ulmer, Schultheier in Reutlin.

Dem Hrn. Wundarzt Maichel bezeuge ich gerne, daß er mir meine Balggeschwulst die ich 25 Jahre lang hatte, ohne zu schneiden entfernte.  
Platter Herrliker in Osterdingen.

Meine Frau litt 25 Jahre an offenen Füßen mit Krampfadern. In dieser langen Zeit Verschiedenes angewendet, jedoch ohne Erfolg, wandte ich mich an Hrn. Maichel, und nach vierwöchentlicher Behandlung war meine Frau geheilt und hat bis jetzt (ist 5 Jahren) nicht die geringsten Nachtheile verspürt.  
Kgl. Waldschütz Freisch in Bergerweiler, Heidenheim.

Es werden wieder  
Schlafgänger  
angenommen

Holzappel.

Auch kann

Koff

belgegeben werden.

Bierbrauer.

Unterzeichneter ist gesonnen  
Donnerstag, den 14. Juli,  
Nachmittags 3 Uhr,

2 gute Kühe

bei Metzger Schneider zu verkaufen.  
Knöbler.

2300 Mk. Pfleggeld  
hat auszuleihen

L. Dingler,  
Ablenwirth.

Kornbrauntwein

(für Reinheit garantiert)  
zu Ansägen vorzüglich, empfiehlt billig  
W. Bafz. Engel.

Zwei freundliche möblirte Zimmer

in Mitte der Stadt, sind auf 1. August  
oder später zu vermieten.  
Wo? ist im Compt. d. Bl. zu  
befragen.

